

Münster, 11. Januar 2021

Sehr geehrte Frau Benning,

Sie möchten 50 Mio. Euro in die Corona-Forschung investieren. Dies begrüßen wir, das Bündnis gegen Tierversuche Münster zu dem auch die AG Münster von Ärzte gegen Tierversuche e. V. gehört, sehr. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie bitten, die Gelder sinnvoll zu nutzen. Sollte das Geld nämlich in Tierversuche fließen, könnten Sie es auch gleich verbrennen, da sich Tierversuche nur sehr selten auf den Menschen übertragen lassen. Bis zu 95 Prozent aller Medikamente, die im Tierversuch entwickelt wurden und im Tier erfolgreich waren, scheitern anschließend in den klinischen Prüfungen am Menschen. Das bedeutet, dass man immer erst dann weiß, ob ein Medikament wirklich funktioniert, wenn man es am Menschen testet.

Auch im Falle der jetzt so schnell entwickelten Corona-Impfstoffe muss man sagen, dass diese nicht wegen, sondern trotz der behindernden Tierversuche so schnell Marktreife erlangt haben. Es ist gesetzlich geregelt, dass normalerweise alle Medikamenten- und Impfstoffkandidaten in einer ganzen Palette von Tierversuchen vor dem ersten Test an Menschen erprobt werden. Da die üblichen Tierversuche aber zu langwierig und erfahrungsgemäß zu unzuverlässig für die aktuelle Corona-Krisensituation sind, wurden einige Tierversuche verkürzt, übersprungen oder gleichzeitig mit den Tests an Menschen gemacht. Dr. Dilyana Filipova, Wissenschaftlerin bei Ärzte gegen Tierversuche e.V. erklärt es so: „Die Impfstoffkandidaten von Biontech und Moderna wurden an Affen getestet, erst nachdem Hunderte von Menschen mit den Impfstoffen injiziert wurden. Biontech hat vier Impfstoffkandidaten an Menschen getestet und anhand der gesammelten Daten sich für den heute berühmten Impfstoff entschieden, was die Ergebnisse der später durchgeführten Affenversuche ad absurdum führt.“ Die Impfstoffkandidaten wurden zudem er kurz vor den ersten Menschen-Studien Mäusen und Ratten verabreicht, um eine behördliche Genehmigung für die weiteren Tests an Menschen zu bekommen. Eine schützende Wirkung vor einer Infektion mit dem Coronavirus konnte jedoch nicht gezeigt werden, da sich weder Mäuse noch Ratten natürlicherweise mit dem Virus anstecken. „Dass Tierversuche aufgrund veralteter Gesetze durchgeführt wurden, ist kein Beleg für deren angebliche Unerlässlichkeit und Notwendigkeit“, sagt Biologin Filipova.

Was im Falle von Corona ebenfalls gegen Tierversuche spricht, ist die Tatsache, dass es nach heutigem Kenntnisstand keine andere Tierart gibt, die die beim Menschen beobachteten komplexen COVID-19-Symptome entwickelt. „Während manche Tierversuchsbefürworter mit angstmachenden Behauptungen drohen, dass es ohne Tierversuche keinen Corona-Impfstoff geben würde, war die sehr schnelle Entwicklung mehrerer entsprechender Impfstoffe nur deswegen möglich, weil viele der sonst üblichen Tierversuche übersprungen wurden“, sagt Filipova.

Bedarf und Entwicklung tierversuchsfreier, menschenrelevanter Forschungsmethoden steigen derweil weltweit. **Zurzeit lassen sich bereits 10 menschliche Mini-Organen bzw. Gewebe mit dem SARS-CoV-2-Virus infizieren, welche wichtige Informationen über das Verhalten des Virus im menschlichen Organismus geben.** In den USA wurde kürzlich ein Programm zur Testung von Corona-Impfstoffen mittels Multi-Organ-Chips ins Leben gerufen. Auch komplexe Computermodelle werden verwendet, um die mutmaßliche Wirksamkeit anderer Arzneimittel gegen das Coronavirus zu analysieren und Impfstoffkandidaten auszuwerten. „Viele wichtige Erkenntnisse über das Coronavirus wurden in diesen Modellen gewonnen. Letztendlich basiert die Entwicklung der heute zelebrierten Impfstoffkandidaten auf solchen Methoden und Patientendaten“, so Dr. Dilyana Filipova.

Diese Fakten und Ergebnisse sind in verschiedenen Fachmedien publiziert, die entsprechenden Links finden Sie auf der Webseite von Ärzte gegen Tierversuche: www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/neuigkeiten/3282-corona-impfstoffe

Auch das Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie bezeichnet humane Lungen-Organoiden als „ideales Testsystem“, um Infektionen mit dem SARS-CoV-2-Virus zu simulieren und daran mögliche Medikamente zu testen. Die Lungenorganoiden im Berliner Labor werden aus gesunden Zellen gezüchtet, die aus Biopsien von menschlichen Patienten stammen. Dies spiegelt die reale Situation besser wider als wenn die oft in Kulturen eingesetzten Tumorzelllinien verwendet werden. Schließlich ist das Atmungssystem erstmal gesund und erkrankt durch die Infektion mit dem Virus. Die Organoiden bilden beide speziellen Zellarten aus, die für den Gasaustausch und die Aufrechterhaltung der Lungenbläschen essentiell sind. Letztere werden als Typ-2-Pneumozyten bezeichnet – diese sind es auch, die einen bestimmten Rezeptor ausbilden, an den das SARS-CoV-2-Virus andockt und so eine Zelle infiziert. Es handelt sich also um eine Art Türöffner, durch den das Virus in eine Zelle eindringen kann. Damit bilden sie das ideale Modell, um eine Infektion mit dem Corona-Virus zu simulieren. Zudem können nach Infektion potenzielle Medikamente auf ihre Wirksamkeit getestet werden.

Die Pressemeldung des Max-Planck-Instituts finden Sie hier: www.mpg.de/14672877/alveolaere-epithelien-als-modell-fuer-eine-corona-infektion

Der Vorteil besteht nicht nur darin, dass die Forschung den Menschen – und nicht irgendeine Tierspezies – im Fokus hat: Ergebnisse können in einem Bruchteil der Zeit gewonnen werden; günstiger als Tierversuche sind sie zudem auch noch. Grund genug, in solche leidfreien, humanbasierten Hightech-Methoden viel Geld zu investieren!

Spannend ist zudem ein Artikel von Dr. Thomas Hartung, dem Direktor des „Center for Alternatives to Animal Testing“ (CAAT) an der Johns Hopkins Universität (Baltimore, Maryland). Der Deutsche Hartung hat früher selbst Tierversuche durchgeführt, doch bereits vor Jahren erkannt, dass sie den Fortschritt der medizinischen Forschung nur aufhalten. In dem aktuellen Artikel der Zeitung „Toronto Star“ sagt er sinngemäß: „Die Virulenz und die hoch ansteckende Natur von COVID-19 erfordern ein neues Forschungsmodell, das Tiere umgeht und stattdessen humanbiologische Tests verwendet. Eine

wachsende Zahl von Wissenschaftlern schlägt vor, dass die beschleunigte COVID-19-Forschung Tiermodelle als das enthüllt, was viele lange behauptet haben: einen wissenschaftlichen Anachronismus. (The virulence and highly contagious nature of COVID-19 is demanding a new model of research that bypasses animals, instead using human-biology-based testing. A growing number of scientists suggest that accelerated COVID-19 research is exposing animal modelling for what many have long claimed it to be: a scientific anachronism.)

Den kompletten Artikel finden Sie hier:

www.thestar.com/business/2020/12/05/could-covid-spell-the-end-of-animal-testing.html

Schließlich möchten wir Sie noch auf diese vor wenigen Tagen erschienene Mitteilung des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) hinweisen: www.dzif.de/de/sars-cov-2-bioinformatiker-entdecken-eine-neue-schwachstelle-des-virus-0

In der Meldung heißt es, dass Tübinger Bioinformatiker nun eine Schwachstelle des Virus entdeckt haben, die für die Wirkstoffentwicklung genutzt werden könnte. In einem Computermodell identifizierten der DZIF-Wissenschaftler Andreas Dräger und sein Team ein menschliches Enzym, das für das Virus entscheidend ist. Wurde es im Modell ausgeschaltet, konnte sich das Virus nicht mehr vermehren.

Tierversuchsergebnisse lassen sich nachgewiesenermaßen nicht auf den Menschen übertragen – zudem dauern sie extrem lange, was man sich insbesondere bei einer Pandemie, wie wir sie aktuell erleben, nicht erlauben kann.

Gerade zum jetzigen Zeitpunkt, in der der zeitliche Faktor so drängend ist wie nie, muss die Forschung gefördert werden, welche schnell verlässliche Ergebnisse bringt; Ergebnisse, die nicht nur für eine Tierart gelten, sondern für die Menschen. Mit diesem Schreiben fordern wir Sie höflichst auf, hierfür Sorge zu tragen und hoffen auf eine kurzfristige Antwort.

Für Rückfragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung!

Herzliche Grüße

Astrid Beckmann
Bernd Bünker
Ruth Nergert
Organisationsteam „Bündnis gegen Tierversuche Münster“

Wir sind ein Zusammenschluss von Tierrechtler*innen, die gemeinsam über das Thema Tierversuche und das Affenversuchslabor Covance aufklären. Unser Ziel ist die Abschaffung von Tierversuchen.

<https://m.facebook.com/BuendnisGegenTierversucheMuenster/>